Taunus-Zeitung, 29.9.2009

700 Mal „Ja“ zum Supermarkt

Mit einer Unterschriftenliste setzt sich die Initiative „Chance für Schneidhain“ für die Verlegung des Sportplatzes ein

Über 700 Unterschriften hat die Initiative „Chance für Schneidhain“ gesammelt, um sich gegen die Entscheidung des Ortsbeirates für eine Verlegung des Schneidhainer Sportplatzes und die Ansiedlung eines Supermarktes an dessen Standort einzusetzen.

Von Tina Tonsen

Der Sprecher der Projektgruppe „Chance für Schneidhain“, Oskar Schmidt (links), übergibt die Unterschriftenlisten an Bürgermeister Leonhard Helm (Mitte) und Stadtverordnetenvorsteher Alexander von Bethmann (rechts). Foto: Tonsen

Schneidhain. Kalt erwischt wurde die Bürgerinitiative (BI) „Chance für Schneidhain“ durch die jüngste Entscheidung des Ortsbeirates. Die Initiative, die sich für die Verlegung des Schneidhainer Sportplatzes und die Ansiedlung eines Supermarktes an dessen Standort einsetzt, musste erfahren, dass im Rahmen der Beratungen zur regionalen Flächennutzung der Vorschlag des Magistrats, den Schneidhainer Sportplatz als Wohnbaufläche und das Gewerbegelände hinter Seeger als Areal für eine Sportanlage auszuweisen, mit drei zu zwei Stimmen abgelehnt wurde. Knackpunkt aus Sicht der Bürgerinitiative: Zwei Ortsbeiratsmitglieder, Ortsvorsteher Karl-Ludwig Pfeil (CDU) und Angelika Jacobsen (FDP), ausgewiesene Befürworter der Verlegung des Sportplatzes und der Marktansiedlung, konnten bei der Abstimmung nicht anwesend sein.

Ein völlig falsches Bild

„Dies ergibt ein völlig falsches Bild“, schimpft nicht nur der Sprecher der BI, Oskar Schmidt, und so holte die Projektgruppe am Sonntag quasi zum Gegenschlag aus: Die Mitglieder übergaben Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) eine Liste mit über 700 Unterschriften für ihr Unterfangen. Eingeladen – und anwesend – waren auch die Vertreter aller in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen mit Ausnahme der ALK.

„Wir glauben fest daran – diese Chance für Schneidhain wird genutzt. Die Infrastruktur wird mit einem Supermarkt und einem neuen Sportplatz wertvoll verbessert“, ist sich Schmidt sicher, der sich mit den über 700 Unterzeichnern von einer großen Mehrheit der Schneidhainer getragen sieht. Im vergangenen Jahr sei durch eine andere Unterschriftensammlung der Eindruck entstanden, dass viele Schneidhainer die Ansiedlung eines Supermarktes ablehnen würden. Nicht wenige, die dort unterschrieben hatten, würden dies nun bedauern. Sie seien aber auch durch seinerzeit kursierende Fehlinformationen irritiert worden, so Schmidt. „Zu unseren Bedingungen zählen, dass Spielplatz und Bolzplatz innerhalb des jetzigen Sportplatzgeländes erhalten bleiben und eine neue Rollschuhbahn vor der Heinrich-Dorn-Halle gebaut wird“, klärte Schmidt auf.

Um die grundsätzliche Meinung zur Ansiedlung eines Supermarktes – die Firma Tegut hatte hier schon konkretere Pläne vorgelegt – einhergehend mit der Verlagerung des Sportplatzes zu ermitteln, hätten die Projektmitglieder in den letzten Wochen und Monaten volljährige Bürger an der Haustüre befragt. Dabei sei die Liste mit den über 700 Unterstützer-Unterschriften entstanden.

Über 75 Prozent der befragten Bürger seien für die Ansiedlung eines Vollsortiment-Supermarktes. Ein weiterer Anteil stehe dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber, erwarte aber zuvor noch konkretere Informationen zum Projekt, gab die Initiative bekannt. „Die Politiker sind aufgerufen, den erkennbaren Bürgerwillen umzusetzen“, fasste Schmidt bei der Übergabe der Unterschriften seine Forderungen zusammen.

Entscheidung muss fallen

Bürgermeister Leonhard Helm zeigte sich von der Anzahl der Unterschriften beeindruckt und wies darauf hin, dass es im nächsten halben Jahr zu einer Entscheidung kommen müsse, „sonst geht uns der Investor verloren“. Der Vorsitzende der SG Blau-Weiß Schneidhain Michael Planer informierte in diesem Zusammenhang, dass man die Kopie der Unterschriftenliste auch der Firma Tegut zukommen lassen werde, damit das Unternehmen ein Signal in die richtige Richtung erhalte. „Wir wollten wissen, was die Schneidhainer in dieser Frage wollen. Und da sind wir jetzt ein gutes Stück weiter“, formulierte Stadtverordnetenvorsteher Alexander von Bethmann (FDP) das Ansinnen der Kommunalpolitiker.

Nähere Informationen zur Projektgruppe erteilt Oskar Schmidt unter Telefon (06174) 23220 oder E-Mail chance-fuer-schneidhain@email.de.